

Abstract: Einhegung thematischer Kontingenz – Zur Eigenlogik gedenkstättenpädagogischer Praxis mit Kindern

Gedenkstättenpädagogik basiert auf der Idee, eine Thematisierung des Nationalsozialismus über die Materialität historischer Orte zu ermöglichen (vgl. Haug 2015). In meiner mehrperspektivischen ethnografischen Dissertationsstudie zur Interferenz sozialer, materieller, inhaltlicher und institutionell-organisationaler Praktiken (vgl. Breidenstein 2021) erweist sich die Eigenlogik gedenkstättenpädagogischer Praxis mit Kindern jedoch als Einhegung thematischer Kontingenz: Die Aufmerksamkeit der Kinder wird weitgehend von der historischen Materialität abgezogen und auf die Guides sowie didaktisch aufbereitete Materialien gelenkt.

Praxistheoretisch (vgl. Reckwitz 2003) wird deutlich, wie das fokussierte Manövrieren durch die Ausstellungsräume mit inhaltlichen Modulationen, routinierten Auslassungen sowie Praktiken der Entemotionalisierung einhergeht. Dabei werden veranstaltungsübergreifend dieselben Manöver und Geschichtsdeutungen reproduziert. Dazu tragen sowohl didaktische Präfigurationen als auch die selbstläufige Aktivierung inkorporierter Praktiken unterrichtlicher Organisation von Sozialität, Materialität und Fachlichkeit bei, womit die Kinder kontinuierlich als Schüler:innen adressiert und aktiviert werden.

Mithilfe des pragmatistischen Ansatzes der Grounded Theory Methodologie (vgl. Strübing 2018; Strauss/Corbin 2010) lässt sich herausarbeiten, dass auf diese Weise für die Interimgemeinschaft ein sozialer und inhaltlicher Bezugsrahmen (vgl. Meseth 2008) entsteht, der einen Möglichkeitsraum und zugleich einen Schonraum für die gemeinschaftlich zu vollziehende Praxis eröffnet. Während konzeptionell die (emotionale) Vulnerabilität der Kinder als Begründung für Auslassungen und Begrenzungen angeführt wird (vgl. Gabriel 2018), zeigt sich empirisch, dass die didaktisch präfigurierte Einhegung thematischer Kontingenz zugleich eine „Erwartungsstabilisierung“ (Combe 2015: 120) für das pädagogische Handeln der Guides darstellt. Indem pädagogische Entscheidungen und Verantwortlichkeiten externalisiert und auf die institutionell-organisationale Ebene verlagert werden, erscheint die Frage, was mit Kindern an den historischen Orten wie thematisiert wird, letztlich als Frage gedenkstättenpädagogischer Professionalität, die aus professionstheoretischer Perspektive selbst als vulnerabel gelten kann (vgl. Helsper 2021). Das Poster visualisiert zentrale Spannungsfelder dieser Eigenlogik und eröffnet Anschlüsse an Diskurse zur Professionalisierung pädagogischer Praxis.

- Breidenstein, G. (2021): Interferierende Praktiken. Zum heuristischen Potenzial praxeologischer Unterrichtsforschung. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 24, 2021 (4), S. 933-953.
- Combe, A. (2015): Schulkultur und Professionstheorie: Kontingenz als Handlungsproblem des Unterrichts. In: Combe, A./Böhme, J./Hummrich, M./Kramer, R.-T. (Hg.): Schulkultur. Springer Fachmedien.
- Gabriel, R. (2018): Es war schön und auch sehr traurig. Frühes Geschichtslernen an NS-Gedenkstätten für Kinder von 8–12 Jahren. Beispiele und Erfahrungen. Wochenschau.
- Haug, V. (2015): Am "authentischen" Ort. Paradoxien der Gedenkstättenpädagogik. Metropol.
- Helsper, W. (2021): Professionalität und Professionalisierung pädagogischen Handelns: Eine Einführung. Barbara Budrich.
- Meseth, W. (2008): Schulisches und außerschulisches Lernen im Vergleich. In: Journal für politische Bildung 12, 2008, S. 74-83.
- Reckwitz, A. (2003): Grundelemente einer Theorie sozialer Praktiken. Eine sozialtheoretische Perspektive. In: Zeitschrift für Soziologie 32, 2003 (4), S. 282-301.
- Strauss, A./Corbin, J. (2010): Grounded Theory. Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Beltz PVU.
- Strübing, J. (2018): Grounded Theory: Methodische und methodologische Grundlagen. In: Pentzold, C./Bischof, A./Heise, N. (Hg.): Praxis Grounded Theory. Theoriegenerierendes empirisches Forschen in medienbezogenen Lebenswelten. Springer VS.

Schlagworte: Gedenkstättenpädagogik, Kindheit und Pädagogik, Professionalisierung pädagogischer Praxis, Soziomaterialität, Interferierende Praktiken